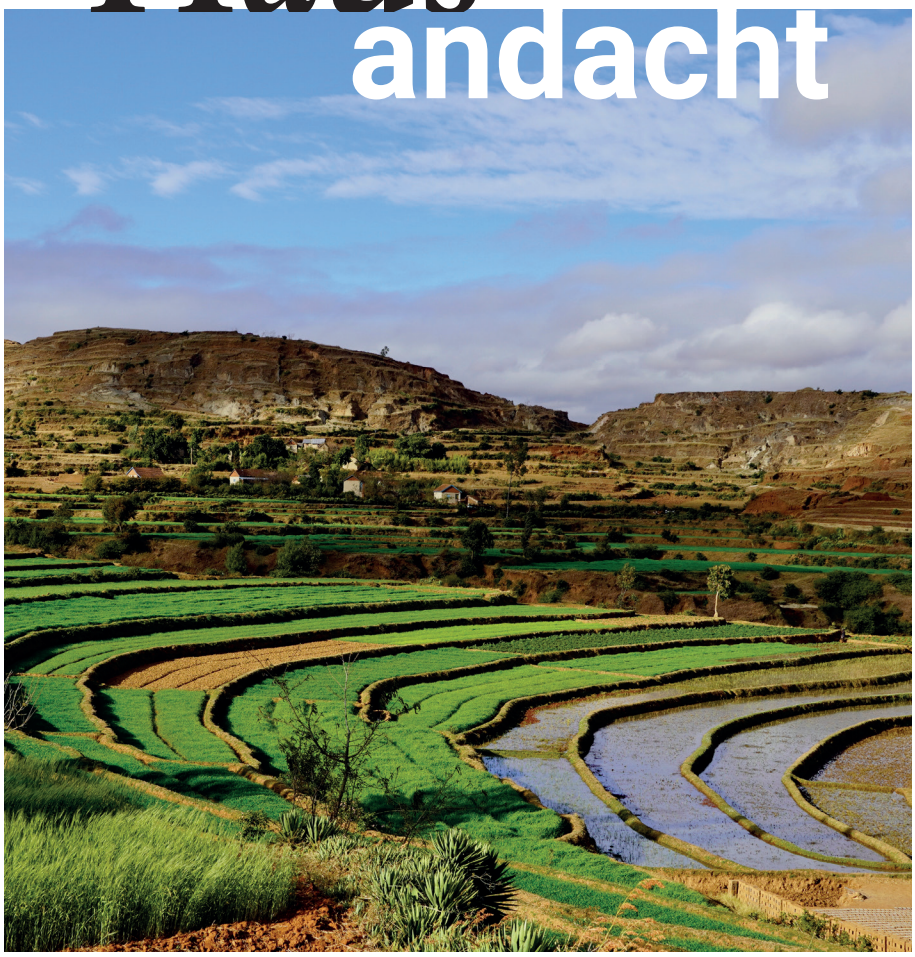
Haus-andacht



Hausandacht
zum 19. Sonntag im Jahreskreis, 08. August 2021

Predigttext: Genesis 6,1 - 8

Liturgie: Christian Weinhag

Bildnachweis: Ute Lorenz

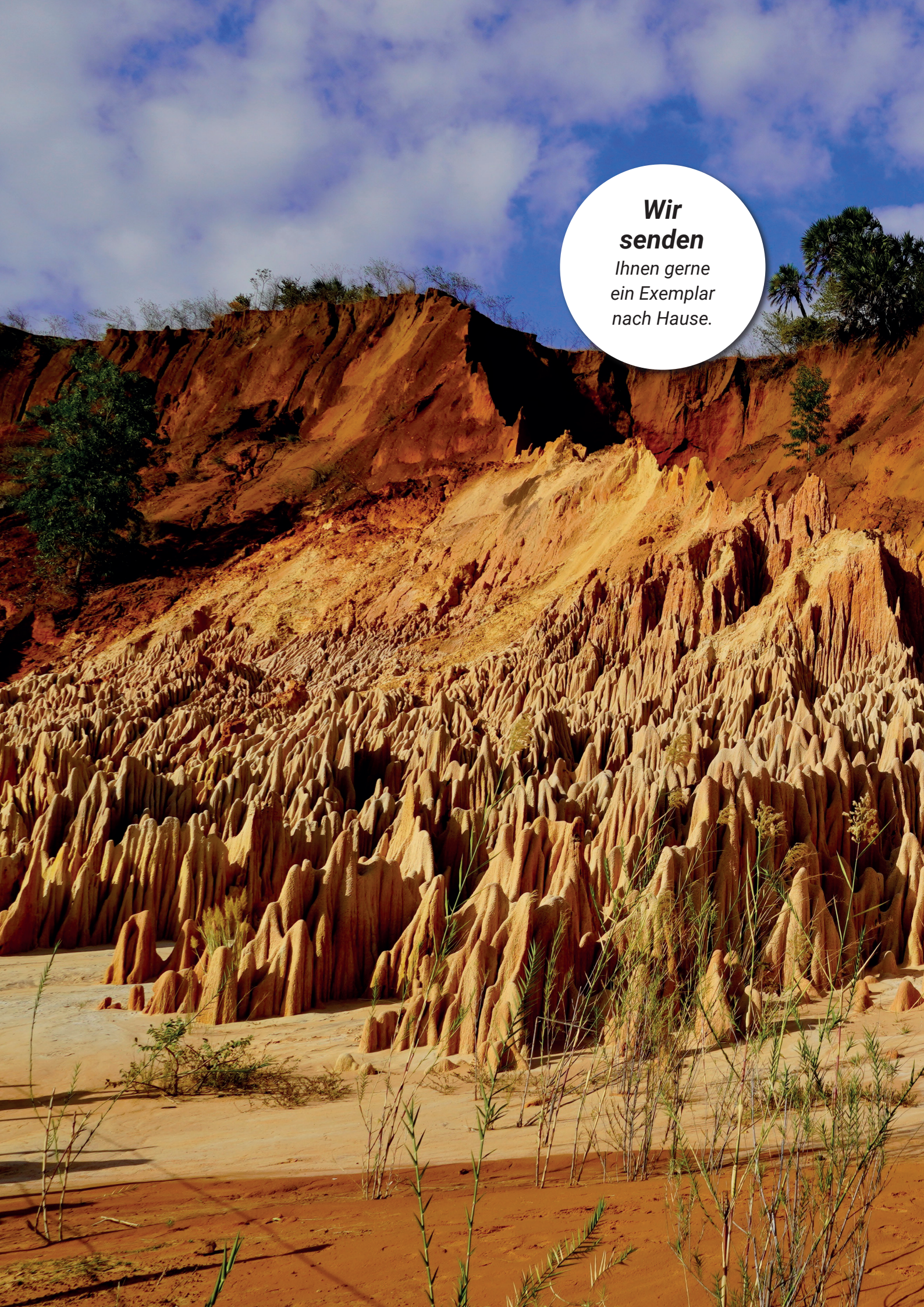
Layout: Silke Grimm

Redaktion: Reinhard Linke

Das Manuskript zum 20. Sonntag im Jahreskreis
erscheint am Freitag, den 13.08.2021.

Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius


Wir senden
Ihnen gerne ein Exemplar nach Hause.

1 Hausandacht zum
19. Sonntag im Jahreskreis
08. August 2021

Predigttext:
2. Buch Samuel: 11 und 12 (auszugsweise)

Liturgie: Christian Weinhag
Bildnachweis: Ute Lorenz
Layout: Silke Grimm
Redaktion: Reinhard Linke

Das Manuskript zum
20. Sonntag im Jahreskreis
erscheint am Freitag, den 13.08.2021.
Die Mitglieder des Pastoralteams
und der Redaktion wünschen Ihnen
einen gesegneten Sonntag.

Eröffnungsritus

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Du Gott des Lichts, dem Vater gleich,
du Licht, dem unser Licht entspringt,
du ew'ger Tag: hör unser Flehn,
das aus der Nacht zum Himmel dringt.

> *Gemeinde*: Entreiße uns der Finsternis
> und aller Angst der Erdennacht,
> streif' ab von uns die Müdigkeit,
> die uns zum Guten träge macht.

Zelebrant: Du, Christus, bist das Licht der Welt,
der Gott, dem gläubig wir vertrau'n,
auf den im Dunkel dieser Zeit
wir alle unsre Hoffnung bau'n.

> *Gemeinde*: Aus ganzem Herzen preisen wir
> dich, Christus, Herr der Herrlichkeit,
> der mit dem Vater und dem Geist
> uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Psalmengebet[1]

Lektorin: Sei mir gnädig, Gott, nach Deiner Gnade; * Lösche aus meine Treuebrüche nach der Größe Deiner Barmherzigkeit.

> *Gemeinde:* Wasche mich völlig von meiner Schuld, * und reinige mich von meiner Sünde!

Lektorin: Denn ich erkenne meine Vergehen, * und meine Sünde ist stets vor mir.

> *Gemeinde:* Gegen Dich, gegen Dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in Deinen Augen; * damit Du im Recht bist mit Deinem Reden, rein erfunden in Deinem Richten.

[1] Psalm 51 in der Übersetzung der Elberfelder Bibel (auszugsweise).

Lektorin: Lass mich Fröhlichkeit und Freude hören, * so werden die Gebeine jauchzen, die Du zerschlagen hast.

> *Gemeinde:* Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, * und erneuere in mir einen festen Geist!

Lektorin: Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, * und den Geist Deiner Heiligkeit nimm nicht von mir!

> *Gemeinde:* Lass mir wiederkehren die Freude Deines Heils, * und stütze mich mit einem willigen Geist!

Lektorin: Herr, tue meine Lippen auf, * dass mein Mund Dein Lob verkünde.

> *Gemeinde:* Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; * ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.

Lektorin: Tue Zion Gutes in Deiner Gunst, * baue die Mauern Jerusalems!

> *Gemeinde:* Dann wirst Du Gefallen haben an rechten Opfern, Brandopfern und Ganzopfern; * dann wird man Stiere darbringen auf Deinem Altar. Amen.

Schriftlesung[2]

11,1Und es geschah bei der Wiederkehr des Jahres, zur Zeit, wenn die Könige ins Feld ausziehen, da sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und ganz Israel aus. Und sie verheerten das Land der Söhne Ammon und belagerten Rabba. David aber blieb in Jerusalem.

2Und es geschah zur Abendzeit, dass David von seinem Lager aufstand und sich auf dem Dach des Königshauses erging. Da sah er vom Dach aus eine Frau baden. Die Frau aber war von sehr schönem Aussehen. 3Und David sandte hin und erkundigte sich nach der Frau. Und man sagte: Ist das nicht Batseba, die Tochter Eliams, die Frau Urias, des Hetiters? 4Da sandte David Boten hin und ließ sie holen. Und sie

[2]Aus dem 2. Buch Samuel: 11 und 12 (auszugsweise) in der Übersetzung der Elberfelder Studienbibel.

kam zu ihm, und er lag bei ihr. [5]Und die Frau wurde schwanger. Und sie sandte hin und berichtete es David und sagte: Ich bin schwanger.

[6]Da sandte David zu Joab: Schick mir Uria, den Hetiter! Und Joab schickte Uria zu David. [7]Und Uria kam zu ihm, und David fragte nach dem Wohlergehen Joabs und nach dem Wohlergehen des Volkes und nach der Kriegslage. [8]Und David sagte zu Uria: Geh in dein Haus hinab und wasche deine Füße! Und als Uria aus dem Haus des Königs ging, kam ein Geschenk des Königs hinter ihm her. [9]Uria aber legte sich am Eingang des Königshauses nieder bei allen Knechten seines Herrn und ging nicht in sein Haus hinab. [10]Und man berichtete es David: Uria ist nicht in sein Haus hinabgegangen. [12]Da sagte David zu Uria: Bleib auch heute noch hier! Morgen werde ich dich dann entlassen. So blieb Uria an diesem Tag und am folgenden in Jerusalem. [13]Und David lud ihn ein, und er aß und trank vor ihm, und er machte ihn betrunken. Und am Abend ging er hinaus, um sich auf sein Lager bei den Knechten seines Herrn hinzulegen; aber in sein Haus ging er nicht hinab.

[14]Und es geschah am nächsten Morgen, da schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. [15]Und er schrieb in dem Brief Folgendes: Stellt Uria dahin, wo die Kampffront am härtesten ist, und zieht euch hinter ihm zurück, dass er getroffen wird und stirbt! [16]Und es geschah, als Joab die Stadt ständig beobachtete, setzte er Uria an der Stelle ein, von der er erkannt hatte, dass dort kriegstüchtige Männer waren. [17]Als nun die Männer der Stadt auszogen und gegen Joab kämpften, fielen einige vom Volk, von den Knechten Davids; dabei starb auch Uria, der Hetiter. [26]Und als Urias Frau hörte, dass Uria, ihr Mann, tot war, hielt sie die Totenklage um ihren Gatten.

[27]Als aber die Trauerzeit vorüber war, sandte David hin und nahm sie in sein Haus auf. Und sie wurde seine Frau und gebar ihm einen Sohn. In den Augen des Herrn aber war die Sache böse, die David getan hatte.

[12,1]Und der Herr sandte Nathan zu David. Und er kam zu ihm und sagte zu ihm: [11]So spricht der Herr: Siehe, ich lasse aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erstehen und nehme deine Frauen vor deinen Augen weg und gebe sie deinem Nächsten, dass er bei deinen Frauen liegt vor den Augen dieser Sonne! [12]Denn du, du hast es im Verborgenen getan; ich aber, ich werde dies tun vor ganz Israel und vor der Sonne! [13]Da sagte David zu Nathan: Ich habe gegen den

Herrn gesündigt. Und Nathan sagte zu David: So hat auch der Herr deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben. [14]Nur weil du den Feinden des Herrn durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben.

Wort des lebendigen Gottes. Dank sei Gott!

Predigt

In der Welt geht es ungerecht zu! Das war auch damals schon so, vor ca. 3.000 Jahren. Die da oben bekommen alles. Sie können sich alles leisten, weil niemand sie in die Schranken weist. Sie haben ihre Leute, die immer bereit sind, die Drecksarbeit zu erledigen - sofern das Schmiergeld gezahlt wird. Und dann gibt es die da unten. Ihr Alltag ist Überlebenskampf. Uria, Batshebas Ehemann, muss sich als Söldner verdingen, denn er ist Hetiter und damit ein Ausländer. Ungerecht ist die Welt, weil sie gespalten ist in oben und unten. In der oberen Etage darf man sich verstricken in ein Gespinst aus Leidenschaft und ungezügelter Gier. Die da unten müssen immer nur kämpfen: um den Lebensunterhalt oder ums Überleben. Oben sitzen die Könige, unten ihre Bauern und Soldaten.

> *Manche freilich müssen drunten sterben,*
> *Wo die schweren Ruder der Schiffe streifen,*
> *Andre wohnen bei dem Steuer droben,*
> *Kennen Vogelflug und die Länder der Sterne.*[3]

Die Geschichte ist nicht erfunden. Sie ist zeitlos. Dem Hang zum Vertuschen gab es auch schon im Alten Israel. Warum? Weil Macht und Liebe unvereinbar sind. Denn Macht und Liebe liegen ganz dicht beieinander. Wer *ohnmächtig ist* Macht hat, wird verzehrt von der Gier zur Macht. Wer *oben* ist, wird verrückt von der Angst, seine Macht zu verlieren. So ist es auch in der Liebe. Wer *keine* Erfüllung findet, wird verzehrt von der Sehnsucht nach Ergänzung. Wer *viel* Liebe gefunden hat, kommt um in der Angst, das Objekt der Begierde zu verlieren. *Gier und Angst, Macht und Vertuschung: Das sind die Handlungstreiber in der „Affäre Batsheba".*

Wie im „richtigen Leben" so auch hier: Davids Kalkül scheint aufzugehen. Er hat „seine Leute", die es ihm ermöglichen, den eigenen

[3]Hugo von Hofmannsthal, (1874-1929), österr. Lyriker, Dramatiker, Erzähler.

Kopf zu retten. Der geprellte Ehemann stirbt den „Heldentod“; sein Leichnam wird mit allem Pomp bestattet. Gefallen auf dem „Feld der Ehre“: Die Witwe trägt in schwarz - und wechselt kurzerhand die Betten, als die Trauerzeit beendet ist. Den Rest der Geschichte haben Sie gehört. Die Vertuschung fliegt auf, weil David einen wichtigen Player übersehen hat: den Propheten Nathan.

Mit dieser Figur wird der „Bericht aus dem richtigen Leben“ zu einer Geschichte der Bibel. Denn mit dem Propheten kommt eine Instanz ins Spiel, wo alle Fäden zusammenlaufen. Was verborgen ist, muss ans Licht! Vertuschen geht niemals auf. Die Affäre ist entschuldbar, die Vertuschung nicht. Für den Rest seines Lebens wird David zum Getriebenen. Batsheba wird in den königlichen Harem überführt, doch David findet keine ruhige Minute mehr, weil ihn der Machterhalt zeitlebens herumtreibt.

Was die „Affäre Batsheba“ zur biblischen Geschichte macht, steht zwischen den Zeilen. *Es ist die Treue Gottes zu seinem Erwählten, sein Festhalten an einem gescheiterten König, die Zusage und Bestätigung eines göttlichen Versprechens: „Ich will Dein Gott sein, und Du sollst mein Erwählter sein!“* Das widerspricht unserem Gerechtigkeitsempfinden. David ist ein Halunke; wo bleibt da die ausgleichende Gerechtigkeit? Keine Sorge, David bekommt sie zu spüren in der Rastlosigkeit der ihm verbleibenden Jahre. *Doch Gott lässt es sich gefallen, gerade inmitten der Ungerechtigkeit dieser Welt seine Treue zu bewahren. Sie ist unaufkündbar und für uns unbegreifbar.* Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Fürbitten

Lektorin: Sei hier zugegen, Licht unseres Lebens.
Sei hier zugegen in unsrer Mitte.
Lös unsre Blindheit, dass wir dich sehen.

> *Gemeinde:* Mach unsre Sinne wach für dein Kommen.
> Zeig deine Nähe, dass wir dich spüren.
> Weck deine Stärke, komm und befreie uns.

Lektorin: Sei hier zugegen, damit wir leben.
Sei hier zugegen, stark wie ein Feuer.
Flamme und Leben, Gott bei den Menschen.

> *Gemeinde:* Komm und befreie uns, damit wir leben.
> Komm uns zu retten wie Licht in der Frühe.
> Komm wie der helle Tag, Licht unsern Augen.

Lektorin: Sei hier zugegen mit deinem Leben,
in unsrer Mitte, Gott bei den Menschen.
Herr aller Mächte, Gott für die Menschen.

> *Gemeinde:* Zeig uns dein Angesicht, gib uns das Leben.
> Oder bist du, o Gott, ein Gott der Toten?
> Komm sei uns nahe, damit wir leben.

Lektorin: Oder bist du, o Gott, kein Gott der Menschen?
Komm und erleuchte uns, komm und befreie uns.
Du Licht am Morgen, komm und befreie uns.

> *Lektorin*: Für uns selbst, was uns auf dem Herzen liegt,
> was uns ängstigt und bedrückt ...

Hier haben Sie die Möglichkeit zur persönlichen Fürbitte.

Zelebrant: Unsere Sehnsucht muss Worte bekommen,
die die Menschen verstehen,
ein rechtes Wort zur rechten Zeit;
Worte, die Trauer tragen;
Worte, die trösten;
Worte, die Freude verschenken.
Christus, höre uns.

Vater unser im Himmel ...

Der Segen des Aaron

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

Epilog[4]

Schrubb den Schmutz von mir ab, meine Intrigen,
mein schroffes Beharren auf meinen Lügen,
poliere mich rein.
Ich bin angefault von Verrottung.
Ich habe die kranken Orte aufgesucht
und mich anstecken lassen.

Ich habe es achtlos getan,
mit Blick ins Blaue und brutalem Lächeln,
als ob es nicht das Böse wäre, das es war,
als ob es von zwei Übeln das geringste wäre.

Kennst Du in Deiner ewigen Seele
den Zwiespalt - bist Du
so tief hinabgestiegen und Mensch geworden,
dass Du uns darin begreifst?

Sei mir gnädig,
Du, der Gnade ist.

[4]Psalm 51 (auszugsweise) in der Nachdichtung von Huub Oosterhuis.

Ich sehe den Weltenbrand,
den ich ausgelöst habe.

Wasch mich rein
und ich werde weißer werden als Schnee.
Schenk mir ein neues Herz.

Send Deinen Geist,
dass ich neu erschaffen werde.

Wenn das möglich wäre ...

Neues aus Absurdistan (7)

Im *„richtigen“* Leben gibt es Demokratie. Parteien streiten über den richtigen Weg. Die Konservativen wollen keine Experimente und das Bewährte behalten. Die Linken pochen auf die Überwindung gesellschaftlicher Klassen und fordern Chancengleichheit. Die Liberalen setzen auf Eigenverantwortung und favorisieren die bürgerlichen Freiheitsrechte. Demokratie ist Streitkultur und setzt voraus die Fähigkeit und Bereitschaft zum Kompromiss. Zum Schluss zählt die Mehrheit. Darauf kommt es an: Wer hat die meisten Stimmen hinter sich? Verhandelt und beschlossen, nächster Punkt der Tagesordnung ...

Nicht so in Absurdistan. Hier gibt es die Hierarchie. Das Modell ist ganz einfach. Eine einzige Person ist an der Spitze. Die Spitze ist männlich, solo und unfehlbar. Was sie sagt, ist Gesetz. Widerspruch ist Loyalitätsbruch und wird geahndet. Was waren das noch für Zeiten, als die Holzpreise weltweit moderat waren! Ketzerverbrennungen waren Highlights wie heute die Fußballweltmeisterschaft. Man schätzt geistige Brandstifter: Dominikus, Ignatius oder Escrivá ... Als sogenannte „Heilige“ zieren sie die Ehren der Altäre.

Fazit: Demokratie und Hierarchie sind nicht kompatibel. Das bestätigt jeder Kirchenrechtler. Wenn Sie Demokratie wollen, sind Sie bei den Quäkern bestens aufgehoben. Wenn Sie Leithammel suchen, empfehle ich Papisten, Lutheraner, Reformierte etc. Ihre Gründungsväter waren allesamt herrisch, laut und stur. Was sie unter „Teilhabe“, „Dialog“, „Synode“ oder „Konzil“ verkaufen, ist insgesamt Etikettenschwindel. Der Herr Jesus hat sich leider geirrt: Herrschen ist besser als Dienen.

Denn Absurdistan macht sie alle platt!

Eine jüdische Legende

Die Rabbinen sitzen im Lehrhaus und streiten sich wieder mal über die Auslegung der Thora (= die „Weisung"/das „Gesetz vom Sinai"). Rabbi Eliezer weiß, dass er im Recht ist. Doch seine Auslegung ist nicht mehrheitsfähig, die Mehrheit der anwesenden Gelehrten stimmt gegen ihn. Er wartet mit zahlreichen Wundern auf, um zu beweisen, dass er richtigliegt. Doch die Weisen zeigen sich unbeeindruckt.

In einem letzten Versuch, seine Opponenten umzustimmen, ruft er den Ewigen höchstpersönlich in den Zeugenstand. Der schickt eine himmlische Stimme (= Engel) in die Versammlung der Gelehrten und lässt auf diese Weise verkünden: Die Meinung von Rabbi Eliezer sei im Recht! Die Rabbinen zeigen sich unbeeindruckt. Bei der Schlussabstimmung unterliegt Rabbi Eliezer erneut, und der Engel kehrt unverrichteter Dinge wieder in den Himmel zurück.

Dort leistet er kleinlaut Rapport vor dem Ewigen, Sein Name sei gepriesen. Und was tat der Ewige, Sein Name sei gepriesen? Er lächelte(!) und sprach: „Sieh an, sieh an! Meine Kinder haben mich besiegt!"

Fazit: O glückliches Israel, das solche Geschichten kennt ...!

Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar …

Wagner, Stefan – Leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindereferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindereferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91

Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius